

schrift beweisen — ernsthaft bemüht, mit einem Kreis führender Politiker und bekannter Publizisten das zu erfüllen, was im Geleitwort der Schrift angekündigt wurde. Die Zeitschrift will sich, wie es dort heißt, mit wichtigen außenpolitischen Problemen auseinandersetzen. Sie will bemüht sein, einen Beitrag zur Entwicklung einer von den humanistischen Grundsätzen der Demokratie, der Völkerfreundschaft und der Sicherung des Friedens beseelten gesamtdeutschen Außenpolitik zu leisten, um damit auch auf diesem Gebiete die für unser Volk so verhängnisvolle Ideologie des Chauvinismus und der Aggression zu überwinden.

Das Studium der Zeitschrift zeigt, daß ihr Anliegen, wissenschaftlich nachzuweisen, daß die demokratische deutsche Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik dem Willen unseres Volkes und der historischen Entwicklung entspricht, erfüllt wird. Als Auftakt konnte für die Zeitschrift deshalb nichts Besseres gewählt werden, als die Besprechung einer für das deutsche Volk bedeutsamen Konferenz, die das Deutschland-Problem von der internationalen Warte aus neu wertete — ein Beitrag, der die Ergebnisse der Genfer Juli-Konferenz der vier Regierungschefs 1955 und die darauf folgende Herbstkonferenz der Außenminister der UdSSR, der USA, Großbritanniens und Frankreichs zusammenfaßt. Der Autor, Gerhard K e g e l, arbeitet übersichtlich und sachkundig die vorgetragenen Standpunkte der Sowjetunion und der Westmächte heraus. Er belegt die konstruktive deutsche Politik der DDR und weist nach, „daß Bonn in der Deutschlandfrage keine eigene Konzeption zu haben wagt und bedingungslos im Kielwasser der amerikanischen Politik segelt“. Diese Arbeit ist mit einer Grundlage, um die gegenwärtige internationale Situation in der Deutschlandfrage einschätzen zu können.

In Heft 2 veröffentlicht die Redaktion einen Beitrag des Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten der Volkskammer, Peter F l o r i n : „Demokratische deutsche Außenpolitik.“ Der Verfasser behandelt hier die Grundsätze der Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik. Abschließend stellt er fest: „Heute jedoch kann man schon sagen, daß die Grundsätze der Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik den Grundsätzen glei-

chen, die in allen Teilen der Welt mit erneuter Kraft wirksam werden.“

Nachdem Peter Florin die Außenpolitik der Deutschen Demokratischen Republik charakterisiert hat, sagt er zur Außenpolitik des Bonner Staates: „... so ist nicht zu leugnen, daß die Grundsätze der imperialistischen Politik Westdeutschlands zu Widersprüchen mit anderen Staaten führen und eine gedeihliche Zusammenarbeit Westdeutschlands mit anderen Staaten nur nach einer Änderung der Außenpolitik Bonns Aussichten auf Erfolg hat. Beispiele hierfür gibt es aus der jüngsten Vergangenheit bereits zur Genüge. Die berechnete Kritik an der Bonner Außenpolitik, wie sie in Westdeutschland immer häufiger wird und selbst bei den Wahlen durch den Willen der Wähler zum Ausdruck kommt, spricht von der wachsenden Ungeduld der friedliebenden deutschen Menschen und ihrem Verlangen nach einer gesamtdeutschen demokratischen Außenpolitik.“

Das Beispiel der Deutschen Demokratischen Republik wird für alle deutschen Patrioten Ansporn und Wegweiser sein.“

Deutlich erkennbar wird die zielstrebige Planung des Inhalts der Zeitschrift, wenn man die gut fundierten Beiträge liest, in denen die imperialistische, volksfeindliche und antinationale Außenpolitik der Adenauer und Brentano entlarvt wird. Beachtlich sind u. a. die Arbeiten von Georg H a n s e n über „Ursprünge der westdeutschen Außenpolitik“ und von Hans W. A u s t über „Die Expansionspolitik der westdeutschen Monopolisten“.

Obwohl der Redaktion Deutschland am Herzen liegt und liegen muß, verliert die Zeitschrift nicht den Blick für die internationalen Ereignisse. So erscheinen beispielsweise im Heft 4 interessante Beiträge über Korea, Vietnam, Algerien, Zypern, Malaya und Singapur. (Allerdings sollte die Redaktion diese Artikel mit anderen Publikationen, z. B. mit der „Einheit“, abstimmen.)

Der gleichbleibend gegliederte Inhalt der Hefte in grundsätzliche Beiträge, Internationale Umschau, Buchbesprechungen und Dokumente vermittelt dem staats- und außenpolitisch interessierten Leser eine Fülle wissenschaftlichen Materials aus der marxistisch-leninistischen Außenpolitik und im Gegensatz dazu aus der Praxis der imperialistischen Außenpolitik. Dieses Material